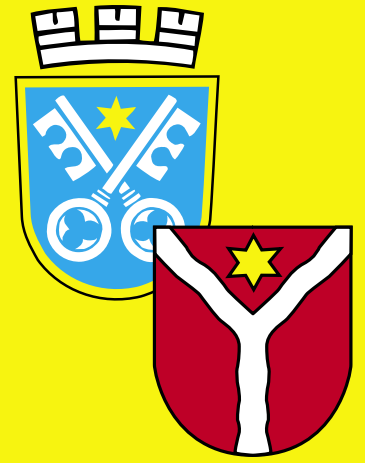


HUTTWILER WYSSACHER INFUSION

Offizielles Informationsblatt
zur Machbarkeitsstudie Fusion von Huttwil und Wyssachen

Nr. 1, August 2009



Für die Region, schon ohne Fusion

Peter Hirsbrunner pendelt zwischen Wyssachen und Huttwil

Der Arbeitsweg führt Peter Hirsbrunner fast durch die ganze Gemeinde Wyssachen nach Huttwil. Er wohnt in der Neumatt im Mannshaustal, im Postzentrum in Huttwil ist er in der Metzgerei Flückiger in der Fleischverarbeitung tätig.

Peter Hirsbrunner ist in Wyssachen aufgewachsen, er ist ein «Einheimischer». Er hat zwei Berufe. Er absolvierte die landwirtschaftliche Lehre und lernte anschliessend Metzger A. Seit über 20 Jahren arbeitet er nun wieder in seinem Lehrbetrieb, der Metzgerei Flückiger in Huttwil.

Er ist froh über diese Stelle. Einerseits ist der Arbeitsweg zwischen 4.30 und 5.00 Uhr morgens problemlos zu bewältigen. Dann sind Arbeitsstellen als Fleischfachmann in der Region beschränkt. Schliesslich schätzt es Peter Hirsbrunner sehr, in seinem Beruf qualitativ hohe Arbeit leisten zu können, und dass nicht «Fließbandarbeit» angesagt ist wie in einer Grossschlachtereie. Er ist im Betrieb ein Spezialist in der Herstellung von Würsten. Als findiger Fleischverarbeiter ist er immer wieder auf der Suche nach neuen Kreationen.

Bei seiner Arbeit hat er öfters auch Fleisch aus Wyssachen in den Händen, denn die Metzgerei Flückiger arbeitet mit der Metzgerei Meister, Wyssachen, zusammen. So sind die Transportwege kurz, und der Slogan «Aus der Region für die Region» stimmt auch ohne Fusion.



Peter Hirsbrunner wohnt seit November 1996 mit seiner Frau Beatrice und den Kindern in der Neumatt. Das Haus, idyllisch in Waldesnähe gelegen, hat für ihn einen idealen Standort. Das Hobby des Gemeinderates ist nicht nur die Politik, sondern vor allem auch die Jagd. Als

«Ich bin froh über diese Stelle in der Region.»

Waidmann kennt er die Wege und Stege in der ganzen Region, und er ist auch aktiv, wenn die Jäger Arbeiten zum Allgemeinwohl leisten. Zum Beispiel, wenn sie in den Wäldern den «Ghüder» entlang der Strassen zusammentragen. Manchmal liegt ihm bei der Arbeit ein Lied auf den Lippen, denn Peter Hirsbrunner ist aktiver Sänger im Jodlerchörli Wyssachen.

ZUR PERSON

Peter Hirsbrunner, 1966, Neumatt, Wyssachen, von Beruf Landwirt und Metzger. Gemeinderat von Wyssachen seit 2009, Ressort Bau. In der Machbarkeitsstudie Mitarbeit in der Fachgruppe Ver- und Entsorgung.

Bedingt durch die Arbeit und die Hobbys kennt Peter Hirsbrunner viele Menschen in der ganzen Region und kommt mit ihnen auch ins Gespräch. Er staunt hat er dabei festgestellt, dass die Fusion zwischen Huttwil und Wyssachen im «Städtli» eher kein Thema ist. In Wyssachen wird viel häufiger darüber diskutiert. Da muss er auch vielfach den Standpunkt des Wyssacher Gemeinderates vertreten. Zu seiner ganz persönlichen Meinung befragt, sagt Peter Hirsbrunner aber ganz klar: «Ich bin Fusionen gegenüber eher etwas skeptisch, aber als Gemeinderat arbeite ich mich nun intensiv in die Materie ein. Dabei prüfe ich die Vor- und Nachteile sehr genau.»

KOMMENTAR

Auslegeordnung mit Augenmass



Wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen stellen auch unsere

Gemeinden vor neue Herausforderungen. Vor allem kleinere Gemeinden sind auf Kooperationen angewiesen. Wir müssen global denken und lokal handeln. Erst wenn wir nach einer umfassenden Auslegeordnung wissen, wo wir stehen, können wir entscheiden. Bei den nun begonnenen vertieften Fusionsabklärungen zwischen Huttwil und Wyssachen geht es genau darum. Wir konnten bereits verschiedene Gemeinsamkeiten feststellen. Zum Beispiel wollen sich beide Gemeinden nachhaltig entwickeln. Wir wissen aber auch, dass wir dies nur beschränkt selbst beeinflussen können. Deshalb wollen wir diese Aufgabe verantwortungsbewusst und mit Augenmass angehen.

Ueli Steffen, Gemeindevorstand, Wyssachen

ZUM INHALT

Viermal wird dieses Informationsblatt bis zum Grundsatzentscheid über die Fusion von Huttwil und Wyssachen über die Arbeiten an der Machbarkeitsstudie informieren. In der ersten Ausgabe stehen die Beteiligten im Mittelpunkt: Wir stellen die Fachgruppen vor und porträtieren drei von der Redaktion ausgewählte Mitglieder.

Der Seniorenrat ist bereits regional

Als Polizist hat Heinz Eggimann viele Veränderungen erlebt

Hätte Gottlieb Eggimann, Heinz Eggimanns Vater, das neue Haus im Jahr 1942 vierhundert Meter weiter in nördlicher Richtung gebaut, wäre es nun in der Gemeinde Huttwil. Doch es steht an der Hauptstrasse auf Gemeindegebiet von Wyssachen. So wurden Heinz Eggimann und seine Geschwister als waschechte Wyssacher geboren. Das ABC lernte er im grossen Schulhaus im Dorf. Bereits früh lernte er die ländliche Gemeinde durch die Geschäftstätigkeit der Eltern bestens kennen. Diese betrieben eine Sattlerei.

In seinen Lehr- und Wanderjahren führte der Lebensweg Heinz Eggimann auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Als Mitarbeiter der Kantonspolizei Bern war er in Bern, Schwarzenburg, Sumiswald und Huttwil stationiert. Die 20 Huttwiler Jahre gehören zu den schönsten seiner Dienstzeit. Besonders auch der Kontakt zur Bevölkerung in den Gemeinden war angenehm.

1979 zog Heinz Eggimann mit seiner Frau Hedi und den Kindern wieder nach Wyssachen und übernahm das elterliche Heim. Er engagierte sich in der Folge nicht nur beruflich, sondern auch in der Gemeinde, in Vereinen sowie gemeinnützig. Er war Mitglied der Schulkommission und stand dieser als Präsident vor. Auch im Gemeinderat betreute er das Ressort Schule. Bei den Festivitäten rund um den Neubau des Kirchgemeindehauses (1993-1994) war er OK-Präsident der verschiedenen Feierlichkeiten. Ebenfalls beim Unteremmentalischen Jodlertreffen 2004 stand er an der Front im Organisationskomitee. Der Samaritertverein Huttwil und Umgebung, mit den Gruppen Eriswil, Gondiswil, Huttwil und Wyssachen, durfte von Heinz Eggimanns Erfahrungen im Organisieren bei der 100-Jahr-Feier 1992 zählen.



ZUR PERSON

Heinz Eggimann-Rutsch, 1948, Möösl, Wyssachen. Seit 1. Mai 2007 pensioniert, vorher Bezirkschef Amt Trachselwald der Kantonspolizei Bern. In der Machbarkeitsstudie Mitarbeit in der Fachgruppe Gemeindestrukturen/rechtliche Fragen als Vertreter des Seniorenrates Region Huttwil.

Heinz Eggimann ist auch nach seiner Pensionierung aktiv und nimmt am Leben der Gemeinde Anteil. So vertritt er im Seniorenrat der Region Huttwil die Gemeinde Wyssachen. Aus diesem Gremium wurde er für die Machbarkeitsstudie Fusion von Huttwil und Wyssachen in die

«Die Huttwiler Jahre gehören zu meinen schönsten.»

Fachgruppe Gemeindestrukturen/rechtliche Fragen berufen. Er ist nun daran, sich einen Überblick über den Stand der Arbeiten und Abklärungen zu verschaffen.

Sein erster Eindruck: «Es ist schade, dass nur die Gemein-

den Huttwil und Wyssachen eine Fusion prüfen. Um die Region zu stärken, wäre es sinnvoll, wenn sich alle Gemeinden rund um Huttwil an diesem Projekt beteiligen würden. Die Probleme sind überall die gleichen und die Finanzen allerorts knapp.»

Aus seinen Erfahrungen im Seniorenrat, der seit zwei Jahren aktiv ist, weiss Heinz Eggimann, wie gut und effizient eine Zusammenarbeit sein kann. Er engagiert sich gerne in der Machbarkeitsstudie der Fusion, denn er will aktiv mitarbeiten bei den Abklärungen. So kann er sich ein genaues Bild über den Stand der Dinge machen. Er weiss, dass für eine Fusion noch nichts entschieden ist.

Die Zeit bei der Kantonspolizei war für Heinz Eggimann von verschiedenen Veränderungen geprägt. War eine Neuerung eingeführt, stand schon die nächste vor der Tür. Früher hatte ein Polizist seinen Stationierungskreis im Amtsbezirk zu betreuen. Mit der Einführung des Projekts «Aida» wurde das Einsatzgebiet massiv vergrössert, sodass sich nun die Grund-

versorgung vom Amtsbezirk Trachselwald bis in die Ämter Aarwangen und Wangen erstreckt. Diese Änderung wurde teils positiv und teils kopfschüttelnd aufgenommen. Das System habe sich bis heute einiger-

«Schade, dass sich andere nicht beteiligen.»

massen bewährt, obwohl leider zu wenig Personal vorhanden sei, bilanziert Heinz Eggimann.

Eine Zusammenarbeit zum Wohl der Allgemeinheit könne viele Vorteile bringen, sagt Heinz Eggimann: «Bei einer Fusion wird auch nicht alles positiv sein, aber Fusionsgespräche müssen geführt werden. Mein Herz schlägt für Wyssachen, der Verstand ist für die Fusionsprüfung.» In Zukunft werde viel von den Gemeinden verlangt. «Stark, professionell und gut organisiert sind sie für die Herausforderungen gewappnet.»

Ohne Vorteile kein Zusammenschluss

Landwirt Fritz Fiechter vergleicht mit der Käserei-Fusion

Fritz Fiechter ist fusionserfahren. Der Landwirt vom Trummer in der Gemeinde Huttwil liefert seine Milch in die Käserei Eriswil-Tschäppel. Sie entstand 2003 aus den Genossenschaften Tschäppel-Gommen, Eriswil Vorderdorf und Eriswil Hinterdorf. «Emmi machte damals grossen Druck», blickt Fiechter zurück. Es seien jedoch auch Vorteile aufgezeigt worden: «Wir gewannen an Einfluss und könnten Kosten sparen.»

Das mit dem Einfluss sei jedoch so eine Sache. «Im Vergleich zu Emmi sind wir immer noch klein. Wir sind eine Käserei unter vielen anderen.» Das eigene Gewicht sei oft nicht grösser als zum Beispiel das der benachbarten Käserei Rättschen, die bisher eigenständig und klein geblieben sei.

Über die Einsparungen kennt sich Fritz Fiechter genau aus: Er ist Kassier der Käserei. «Sie halten sich in Grenzen.» Er schränkt allerdings ein: Noch sei man zwar eine Genossenschaft, produziere aber in zwei Käsereien. So könnten die Vorteile der Fusion nicht voll ausgeschöpft werden.

Deshalb steht Fritz Fiechter einer Fusion der beiden Gemeinden Wyssachen und Huttwil zwar skeptisch gegenüber, hat aber Verständnis dafür, dass die Frage geprüft wird. Für ihn ist jedoch klar: Soll es ein Ja geben, müssen klare Vorteile ersichtlich sein. «Sonst bleibt man bei dem, was man hat und kennt, und stimmt Nein.»

Das Ringen der Kleinen in einer Welt, in der die Grossen den Ton angeben, kennt der heute 55-Jährige aus eigener Erfahrung. Er habe sich als Jugendlicher auch andere Berufe als Landwirt vorstellen können, sagt er. «Zum Beispiel Mechaniker oder Chauffeur. Doch als einziger Sohn in einer Bauernfamilie hatte man damals keine Wahl.»



ZUR PERSON

Fritz Fiechter (55) bewirtschaftet im Trummer, Huttwil, einen Landwirtschaftsbetrieb mit Milchwirtschaft und Ackerbau. Von den neun Hektaren sind knapp die Hälfte gepachtet. Dazu geht er verschiedenen Nebenerwerben nach. Er ist verheiratet und Vater eines 22-jährigen Sohnes und einer 20-jährigen Tochter. Als Hobbys nennt er Motorradfahren, Skifahren und Schiessen.

Also machte er das Bauernlehrjahr. Das Jahr, das er nicht im elterlichen Betrieb absolvieren konnte und das er auf einem Betrieb in Dürrenroth leistete, war bis heute das einzige Jahr, das er nicht im Bauernhaus auf dem Trummer verbrachte.

«Die Einsparungen halten sich noch in Grenzen.»

Nach dem Lehrjahr standen die Landwirtschaftliche Schule Waldhof oder ein Broterwerb zur Diskussion. Denn für zwei Arbeitskräfte war der elterliche Hof zu klein. Fiechter entschied sich für den Broterwerb. «Im Waldhof wurde propagiert, sich

zu spezialisieren», hält er fest. Er aber ist bis heute von einem vielseitigen Betrieb überzeugt. Auf den neun Hektaren ist zwar die Milchwirtschaft der Haupterwerb, dazu aber pflanzt er Kartoffeln, Rüben und Getreide, vor allem für den Eigenbedarf. So sei man nicht auf Gedeih und Verderben vom Erfolg eines Produktes abhängig.

Von der Landwirtschaft allein leben konnte Fritz Fiechter mit seiner Familie allerdings nie. Bis er 1993 den elterlichen Hof übernahm, arbeitete er sogar voll auswärts. Er stellte Festzelte auf, machte die Lastwagenprüfung und war doch noch als Chauffeur tätig, half bei einem Dachdecker. So lernte er trotzdem vieles von der Schweiz kennen.

Seit der Betriebsübernahme ist dies alles noch Nebenerwerb. Dazu kommen Nebenämter wie der Käsereikassier oder der Ackerbaustellenleiter in der Gemeinde Huttwil. Als Ackerbaustellenleiter ist er auch in die Arbeiten für die Machbarkeitsstudie zu den Fusionsabklärungen von Wyssachen und Huttwil hineingerutscht: Er wurde an-

gefragt, in der Fachgruppe «Planung, Potenzial» die Landwirtschaft zu vertreten.

Und: Wie sieht es nach den ersten Sitzungen mit den Vor- und Nachteilen einer Fusion aus?

«Mit einem vielseitigen Betrieb ist man unabhängiger.»

Für die Landwirtschaft sei die Frage noch offen, sagt er. Als Beispiel nennt er die Hangzulagen, die der Bund ausrichtet: In Wyssachen gibt es sie noch, Huttwil ist vor ein paar Jahren aus diesem Programm «herausgeflogen».

Fiechter versuchte beim Bundesamt abzuklären, was in einer fusionierten Gemeinde gelten wird. «Bisher wurde ich nur zwischen verschiedenen Stellen herumgereicht, eine klare Antwort erhielt ich bisher nicht.» Die Skepsis von Fritz Fiechter zur Fusion hat dies nicht ausgeräumt.

Wer macht was?

Ein Projektausschuss und vier Fachgruppen leisten die Arbeiten für die Machbarkeitsstudie zur Fusion der Einwohnergemeinden Huttwil und Wyssachen.

Projektausschuss

Aufgaben: Koordiniert die Arbeiten, erarbeitet und verabschiedet eine abgestimmte Gesamtlösung, die im Schlussbericht dokumentiert wird.

Mitglieder: Hansjörg Muralt (Gemeindepräsident Huttwil), Adrian Schütz (Gemeinderat Huttwil), Ueli Steffen (Gemeindepräsident Wyssachen), Ruedi Würgler (Gemeinderat Wyssachen), Lorenz Heiniger (Gemeindeschreiber Wyssachen), Martin Jampen, (Gemeindeschreiber Huttwil).

Fachgruppe

Gemeindestrukturen

Aufgaben: Erarbeitet einen Dienstleistungskatalog der fusionierten Gemeinde zum Zeitpunkt der Fusion. Erarbeitet gemeinsame Strukturen in den Bereichen Politik (Gemeinderat, Ressorts, Kommissionen), Verwaltung, Feuerwehr und Schulen (inkl. Standortfragen). Schätzt den Anpassungsbedarf bei Reglementen und Verträgen ab. Macht einen Vorschlag zu Namen und Wappen.

Mitglieder: Hans Peter Baltensperger (Gemeinderat Wyssachen), Brigitte Jordi (Vize-Gemeindepräsidentin Wyssachen), Annette Leimer (Vize-Gemeindepräsidentin Huttwil), Hansjörg Muralt (Gemeindepräsident Huttwil), Franziska Rysler (Gemeinderätin Huttwil), Daniel Sägesser (Gemeinderat

Wyssachen), Ueli Steffen (Gemeindepräsident Wyssachen), Adrian Wüthrich (Gemeinderat Huttwil), Heinz Eggimann (Seniorenrat Region Huttwil), Therese Löffel, Huttwil, Lorenz Heiniger (Gemeindeschreiber Wyssachen), Martin Jampen (Gemeindeschreiber Huttwil).

Fachgruppe Ver-/Entsorgung

Aufgaben: Untersucht die Machbarkeit eines möglichst einheitlichen Gemeindeangebotes in den Bereichen Wasserversorgung, Abfallentsorgung, Abwasserbeseitigung, Energieversorgung und Kommunikationssignale. Ermittelt den nicht-finanziellen und finanziellen Nutzen einer Fusion, erarbeitet Lösungsansätze für eine möglichst sinnvolle Organisation der Werkhofdienstleistungen in der fusionierten Gemeinde.

Mitglieder: Peter Hirsbrunner (Gemeinderat Wyssachen), Peter Schafroth (Gemeinderat, Verwaltungsratspräsident Industrielle Betriebe Huttwil), Niklaus Schär (Gemeinderat Wyssachen), Peter Scheidegger (Gemeinderat Huttwil), Martin Bieri (Bauinspektor Huttwil), Anton Rauch (Chef Werkhof Huttwil), Lorenz Heiniger (Gemeindeschreiber Wyssachen).

Fachgruppe Planung, Potenzial

Aufgaben: Erarbeitet ein Leitbild für die fusionierte Gemeinde. Prüft die Auswirkungen einer Fusion auf die Ortsplanung und Entwicklungsperspektiven. Aktualisiert und ergänzt Ergebnisse der Vorabklärungen zu den Verbundvorteilen der fusionierten Gemeinde in Region und Kanton. Untersucht Aus-

DIE MODERATORIN



Rossella Torre Spielmann (50) begleitet die Fusionsabklärungen von Huttwil und Wyssachen als Projektbegleiterin und externe Moderatorin in den Fachgruppen. Sie ist Soziologin, Betriebsökonomin und Change Manager. Sie arbeitet als leitende Unternehmensberaterin und Vizedirektorin bei BDO Visura Region Mittelland in Solothurn. Ihre Aufgabe vergleicht sie mit der einer Geburtshelferin. Sie bringt Erfahrungen aus verschiedenen Gemeindefusionsprojekten mit.

Ihr bisheriger Eindruck von Huttwil und Wyssachen: Alle Beteiligten gehen mit einer offenen Haltung an das Projekt heran, lassen sich auf den Prozess ein und arbeiten nicht mit vorgefassten Meinungen.

DER ZEITPLAN

Februar/März 2010 Machbarkeitsstudie liegt vor, Mitwirkungsverfahren

Juni 2010 Grundsatzentscheid über Fusion an den Gemeindeversammlungen

Bei Zustimmung durch beide Gemeinden:

Mai/Juni 2012 Fusionsvertrag und neues Organisationsreglement an den Gemeindeversammlungen

Oktober 2012 Wahl des Gemeinderates für die fusionierte Gemeinde

1. Januar 2013 Fusion der beiden Gemeinden

tin Jampen (Gemeindeschreiber Huttwil), Christoph Schneider (Ortsplaner beider Gemeinden), Ernst Zürcher (Leiter Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern).

Fachgruppe Finanzen

Aufgaben: Analysiert die finanziellen Auswirkungen und die Tragbarkeit der Fusion. Erarbeitet eine Kosten-Nutzen-Bilanz. Konsolidiert die Finanzpläne der beiden Gemeinden (inklusive anstehende Investitionen). Unterstützt die anderen Arbeitsgruppen in allen finanziellen Fragen und leistet Inventarisierungsaufgaben.

Mitglieder: Adrian Schütz (Gemeinderat Huttwil), Ruedi Würgler (Gemeinderat Wyssachen), Peter Bürgi (Finanzkommission Huttwil), Markus Capaul (Finanzverwalter Huttwil), Lorenz Heiniger (Finanzverwalter Wyssachen), Stephanie Wittmer (Gemeindeverwaltung Wyssachen).

wirkungen auf Partner wie Gewerbe/Industrie, Landwirtschaft oder Herdgemeinde.

Mitglieder: Manfred Loosli (Gewerbevertreter Wyssachen), Richard Meister (Landwirt, Schätzer, Wyssachen), Hansjörg Muralt (Gemeindepräsident Huttwil), Ueli Steffen (Gemeindepräsident Wyssachen), Rolf Flückiger (Herdgemeinde Huttwil), Fritz Fiechter (Ackerbaustellenleiter Huttwil), Martin Gränicher (Gewerbevertreter Huttwil), Markus Widmer (Huttwil), Lorenz Heiniger (Gemeindeschreiber Wyssachen), Mar-

IMPRESSUM

Herausgeber

Einwohnergemeinde Wyssachen
Gemeindehaus, 4954 Wyssachen
www.wyssachen.ch

Einwohnergemeinde Huttwil
Marktgasse 2, 4950 Huttwil
www.huttwil.ch

Redaktion

Barbara Heiniger
Gemeindehaus, 4954 Wyssachen
barbara.heiniger@bluewin.ch
Jürg Rettenmund
Schultheissenstr. 2, 4950 Huttwil
alte.krone.huttwil@bluewin.ch

